

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1984-1985)
Heft: 11

Rubrik: Die ganze Stadt ist ihr Theater : Geneviève Fallet's Strassen-Tanz-Aktionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ganze Stadt ist ihr Theater

Geneviève Fallet's Strassen-Tanz-Aktionen

1962-1970

Studium des klassischen Ballets in London und Paris. Mehrjährige Tätigkeit in verschiedenen Ballett-Truppen in England, Belgien und Frankreich. Bruch mit dem klassischen Ballett. Studium des Modern Dance und des Jazz Dance in Paris. Tätigkeit in Modern-Dance-Truppen in Paris.

1970-1972

Reise durch Asien bis Japan. Aufführung eigener Werke in Zusammenarbeit mit japanischen Avantgarde-Komponisten am «NET Fernsehen» in Tokio. 1-jähriger Aufenthalt in New York. Weiteres Studium des Modern Dance bei Merce Cunningham und Viola Farber. Studium für Improvisation und Komposition. Zusammenarbeit mit Schwarzen im Jazz- und Afro-Tanz. Aufführungen eigener Werke in verschiedenen New Yorker Theatern sowie Strassenaktionen mit Musikern.

1972-1975

Rückkehr nach Bern. Mehrere Schweizer Tourneen mit eigener Gruppe. Aufführungen in Theatern, auf Strassen und Plätzen, im Fernsehen und in Kunstaussstellungen (Kunsthau Zürich/Calder- und Ad Reinhardt-Ausstellung, Kunsthalle Bern/Sol Lewitt-Ausstellung, Kunsthau Aarau/Nicolas Schoeffer-Ausstellung und Kunsthalle Basel).

1975-1978

Mehrere Solo-Tourneen im In- und Ausland sowie improvisatorische Zusammenarbeit mit Musikern wie Irène Schweizer, Emmy Henz, Bruno Spoerri, Pierre Favre, Billy Brooks und der Gruppe Neue Horizonte. Studienaufenthalt am Institute for African Studies (African Dance) in Legon/Ghana.

1979-1982

Erneute Schweizer Bühnen-Tournee mit Gruppe. Aufenthalt in New York und Weiterbildung bei Louis Falco und Jennifer Muller (Modern Dance). Strassenaktionen mit Gruppe (Rohraktionen) in der ganzen Schweiz. Kunstpreis für Tanz des Kantons Bern.

Ab 1983

1-wöchige Soloarbeit in der Kunsthalle Bern (Spiegelräume: Dan Graham, Musik: Glenn Branca). Intuitive Solo-Strassenaktionen in direkter Zusammenarbeit mit Fussgängern in der ganzen Schweiz. Studium der Körper-Energie/Alchemie bei Michael Barnett.



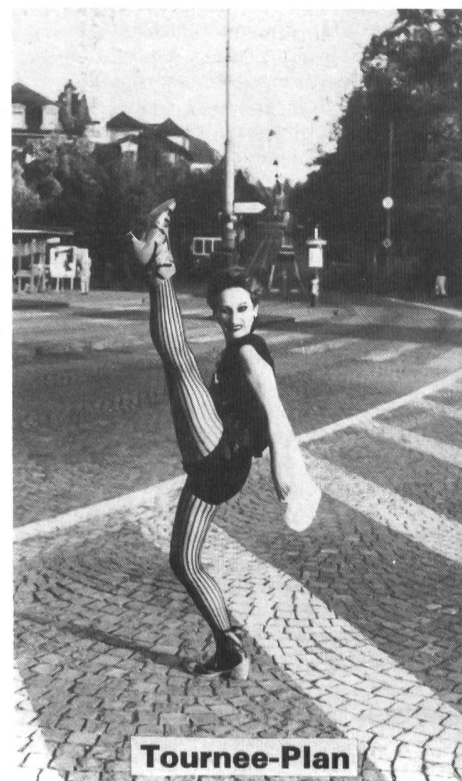
Plötzlich sitzt oder steht sie da (die Tänzerin Geneviève Fallet), geht ganz normal neben, vor oder hinter Ihnen her, beginnt langsam oder abrupt sich zu bewegen, zu tanzen, zu agieren. Sie nimmt mehr oder weniger Kontakt mit Ihnen auf, oder sie bleibt auch ganz isoliert, und was dann geschieht, hängt weitgehend von der Bereitschaft und Flexibilität der Passanten ab.

Es geht um das Spielen und Kommunizieren, um das Übertragen von Stimmungsbildern, das Auslösen von Emotionen. Geneviève Fallet sucht immer wieder neue Wege, um aus dem alltäglichen Gewohnheitstrott herauszukommen, und so lässt sie ihrer Phantasie freien Lauf: Sie begibt sich in die verschiedensten Situationen und spielt damit; sie riskiert und provoziert.

Für sie ist die Stadt ohnehin das lebendigste Theater; sie meint, es sei auch alles da. Muss man in den Theaterhäusern eine künstliche Welt («Die Kulisse») erschaffen, findet man in der Stadt alles vor: Den Raum, die Geräusche, den Lärm, die Musik, die Häuser, alles ist vorhanden; und die Passanten, die hie und da direkt oder indirekt zu Mitspielern werden, ohne dass sie es manchmal merken, oder die, die zu Beobachtenden, zu Zuschauern werden.

Die Schwierigkeit sei bloss, auf Grund einfacher Strukturen, die sie im Studio ausgearbeitet hat, das Erarbeitete auf der Strasse intuitiv entstehen zu lassen und sich Ergebendes zu koordinieren. Wichtig jedoch sei, wachsam zu sein, zu schauen, zu hören, zu fühlen.

Die Stadt als Theater. Alles läuft ineinander über.



| Tournée-Plan | |
|--------------|---------------|
| Chur | 7. September |
| Schaffhausen | 14. September |
| Lausanne | 21. September |
| Genf/Genève | 28. September |
| Zürich | 5. Oktober |
| Basel | 12. Oktober |
| Brig | 19. Oktober |
| Locarno | 26. Oktober |